

mehr mies

12. krefelder architekturtag

Kunstmuseen Krefeld

Besucheradresse

Museen Haus Lange und Haus Esters
Wilhelmshofallee 91–97
47800 Krefeld

Kontakt / Anmeldung

Kunstmuseen Krefeld
Dujardinstraße 1
47829 Krefeld
T +49 (0)2151 97558 0
F +49 (0)2151 97558 222
kunstmuseen@krefeld.de

Bildung und Kommunikation

T +49 (0)2151 97558 112
F +49 (0)2151 97558 222
thomas.janzen@krefeld.de

Wochenendticket

Erwachsene 1 Tag 6 € / 2 Tage 9 € /
3 Tage 13,50 €
Schüler/Studenten 1 Tag 2,50 € /
2 Tage 3,76 € / 3 Tage 5,64 €
Das Wochenendticket gilt nur für
mehr mies. krefelder architekturtag

www.kunstmuseenkrefeld.de

KUNSTMUSEEN KREFELD
MUSEUM HAUS LANGE
MUSEUM HAUS ESTERS
KAISER WILHELM MUSEUM



mehr mies 2016 wird gefördert durch



Die neue Linie, 1931



WOHNRAUM VON MIES VAN DER ROHE
BAMBERG-METALLMOBEL
Foto: Berliner Gläserzeit

Vielen ungewohnt ist das lösbare Ineinanderliegen der Räume. Ein isolier Sitzplatz wurde geschaffen durch das Einziehen einer dunklen gemauerten Heizwand.

WIR SITZEN IM GLASHAUSE

Von FRITZ HELLWAG



Da sitzt unser Freund hinter breiten Fensterfronten, sozusagen im Glashaus und möchte mit Steinen werfen — auf wen, wohin? Rechts auf die düstere Prunkvilla, der er vor Jahresfrist entrann, oder links auf das gläserne Nachbarhaus, wo man dem Zeitgeist abtrünnig wird und der verpönten Gemütlichkeit wieder Konzessionen machen möchte? — Lieber Freund, erklären Sie!

„Ach, was soll ich da viel erklären? Ich bin doch, wie Sie wissen, ein moderner Mensch und möchte gern zeigen, daß ich mit meiner Zeit gebe. Da habe ich mit dem dieses Haus bauen lassen, nach allen neuen Grundsätzen, über die sich die führenden Architekten, wie ich annehme, einig geworden waren. Es ist ja ganz richtig, daß man hier die Wohnräume, dort das Speisezimmer mit Anrichte und Küche, dann die Wirtschaftsräume und im anderen Flügel die Schlafräume zusammengelegt hat, denn das schafft in der Tat Ruhe im Hause und erspart meiner Frau mit ihrem Hilfspersonal, sowie uns Familienmitgliedern unnötiges Hin und Her; es könnte aus solcher Anordnung gewiß auch manche andere Annehmlichkeit der Lebensführung entstehen. (Was mir da aber hindernd im Wege steht, werde ich Ihnen gleich sagen.) Ich hätte auch nichts dagegen, daß der Architekt solche ‚Wohnkomplexe‘ würfelförmig zusammenfaßt und mit ihnen das Haus aufbaut, denn es entstanden da recht bequeme Terrassen, Dachgärten, überraschende Vorsprünge und Austritte ins Freie, und man sah doch gleich, daß hier ein moderner Mensch wohnt, der was von ‚Lebensfunktionen‘ versteht und sein Haus als ‚Wohmaschine‘ zu gebrauchen weiß.

Als wir das Haus bezogen, fanden wir, daß viel von unserem alten Hausrat — nicht nur in seiner Menge, sondern auch wegen seiner Form — in diese überhellen und nischenlosen Räume nicht mehr hineinpaßte und mußten natürlich manche unserer Siebensachen der neuen Lebensgestaltung opfern. Aber, bei allem unserem guten Willen, hörte doch die Gemütlichkeit — verstehen Sie wohl! — wirklich die Gemütlichkeit — auf, als wir mit dem Reste unserer Habe uns gern so einrichten wollten, daß durch die Anordnung der Möbel, der Tische, Sofas und Lehnstühle heimelige Sitzplätze (von Kuschelecken will ich schon gar nicht reden) entstanden. Das war einfach unmöglich. Das Licht und seine von Glas und Metall hundertfältig provozierten Reflexe verfolgten uns bis in die letzten Winkel. Es ist gewiß recht schön, durch breite Fenster die Aussicht auf Landschaft und äußere Umgebung zu genießen, doch möchte man sich auch mal von ihr abwenden; wir aber begegnen ihr (und uns selbst) überall noch einmal im Spiegel der inneren Glaswände, müssen in solcher künstlichen Unbegrenztheit des Raumes sozusagen ein ewiges Doppelgänger führen und die doch gewiß notwendige Möglichkeit des Austrittens entbehren. Ich sage Ihnen: ich werde an meinen modernen Prinzipien irre und wälze die Verantwortung dafür auf die schuldigen Architekten, weil mir so die Möglichkeit versagt wird, außer im Spiegel, zu mir selbst zu kommen!“

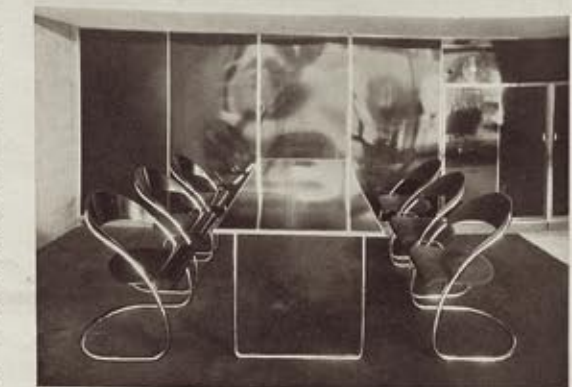
„Ihre Klagen, lieber Freund, sind durchaus nicht unberechtigt. Wie alles Neue, befinden

sich auch die Bestrebungen der modernen Architekten jetzt schon in Gefahr, gedankenloser schematischer Ausbeutung und Nachahmung zum Opfer zu fallen. Man behandelt sie schon viel zu sehr als eine Modeangelegenheit, und vergiftet dabei, daß auch Mode schnell zum Überdruß werden muß, wenn man sie nicht individuell zu werten weiß. Wer die abstrakte Kälte in seiner Umgebung liebt, mag sich vor der gewiß oft reizvollen Glätte spiegelnder Innenwände wohl fühlen, aber zu den Grundsätzen des neuen Bauens gehört sie keineswegs, vielmehr zum bescheiden Handwerkzeug der Nachahmer, denen die Fähigkeit der schöpferischen Anwendung fehlt. In deren Händen wird dies und anderes zum Selbstzweck, zur unpersönlich angewendeten Mode. Jener Mode sind auch Sie untergeordnet worden, weil Sie den Wechsel Ihrer Lebensführung zu äußerlich betrieben und dem Schema keine innere Selbstständigkeit entgegenzustellen hatten.

Der neuen Baukunst kommt es auf etwas ganz anderes an, aber das ist, angesichts wuchernder Popularisierung von Außerlichkeiten, sehr schwer zu erklären. Nicht auf die plumpe Zerstörung und reflektorische Auflösung der Raumempfindung, sondern im Gegenteil auf die Erhaltung und Steigerung des Raumgefühls. Nicht auf Unbegrenztheit, sondern auf erfüllte, nicht immer mechanisch sichbare Teilung, so daß selbst die

(Fortsetzung auf Seite 44)

Zwei Polster vor dem Raum! Ein solcher geistvoller Eindruck könnte nie entstehen, wenn statt des spiegelnden Glases der warme Holzeinzel einer Vertiefung gewährt würde.



DAS KONFERENZZIMMER DES HERRN: AM „ROUND TABLE“ KOMMT MAN LEICHTER ZUSAMMEN



7



WIE DIE DAME „KONFERENZEN“ ABHALT: VON DER COUCH ZUM SOFA GEGENÜBER

- 1 Konferenzzimmer in einem von Brinkman und van den Vliet, Amsterdam, erbauten Hause
- 2 Breiter Lehnstuhl aus gebogenem Stahlband; Polsterung mit naturfarbigem Schweinalleder. Die Stühle 2, 3, 6 nach Entwurf von Mies van der Rohe, Hersteller Bamberg Metallwerkstätten, Berlin
- 3 Speisezimmerstuhl. Der Holzrahmen des Sitzes und der Lehne mit Kalb- oder Ziegenpergament bespannt. Hersteller wie oben
- 4 Liegestuhl, frei bespannt und mit weit zurückgebogener Lehne. Fabrik „Desta“, Deutsche Stahlmöbel G.m.b.H., Berlin
- 5 Teelisch der „Desta“ (siehe vorher). Man vermischt ästhetisch die nicht sichtbaren Stützpunkte der unteren Platte
- 6 Verchromtes Stahlrohr mit Gummigurten, über die leicht ein Kissen gebunden ist. Die sehr gefällige Form der hinabgezogenen Lehne bedingte die Verwendung eines zweiten Rohres. Hersteller Bamberg Metallwerkstätten, Berlin
- 7 Aus einem Landhause von Prof. Josef Frank, Wien, der mit der Verwendung von Polstermöbeln den Wünschen der Hausfrau nach „Wärme“ entgegenkam. Aber immerhin wirkt noch das Anlehnen der Kissen an die weiße Wand unbefriedigend

mehr mies
12. krefelder architekturtag
Modern wohnen. Möbeldesign und Wohnkultur der Moderne
26. – 28. Februar 2016

Das Thema Wohnen war mit der Entwicklung des Neuen Bauens von Beginn an eng verbunden. Auch Ludwig Mies van der Rohe (1886 Aachen – 1969 Chicago), Architekt der Krefelder Häuser Lange und Esters (1927/1930), entwickelte seine Gebäude als Einheit von Architektur und Design. Seine modernistischen Interieurs mit verchromten Stahlrohrmöbeln hielten Einzug in das bürgerliche Heim und zählen heute zu den gefragten Klassikern der Moderne.

Die Publikation *Modern wohnen. Möbeldesign und Wohnkultur der Moderne* entstand im Rahmen des Forschungsprojektes *Kommentiertes Werkverzeichnis der Möbel und Möbelentwürfe Ludwig Mies van der Rohes* der Deutschen Forschungsgemeinschaft, das am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München realisiert wurde. Die dort dokumentierten neuen Forschungsergebnisse bilden die Folie für die 12. krefelder architekturtag. Mies van der Rohes Auffassung von Wohnkultur wird anhand seines Möbeldesigns und seiner Möbelproduktion vorgestellt und darüber hinaus im Kontext der Moderne betrachtet. Schließlich wird auch die Rolle von Designklassikern im heutigen Wohnraum thematisiert.

Die 12. krefelder architekturtag sind eine Kooperation mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München.

Freitag, 26. Februar, 15.00 – 21.00 Uhr

15.00 Führung

Die Häuser Lange und Esters von Ludwig Mies van der Rohe
Marie-Hélène Miodek

Die Führungen zu den Häusern Lange und Esters widmen sich der Geschichte der Häuser wie auch deren Konstruktion und Ästhetik. Die funktionalen und zugleich großbürgerlichen Wohnkonzepte werden an der baulichen Struktur ebenso ablesbar wie an zahlreichen historischen Details.

17.00 Führung

Die Häuser Lange und Esters von Ludwig Mies van der Rohe
Dipl. Ing. Katja Bernert

18:00 Film und Diskussion

Mies van der Rohe. Ein Architekt unserer Zeit
Ein Film von Pitt Koch, Detlef Schreiber und Peter C. von Seidlein
Deutschland 1966

Der Film gibt ein mit zahlreichen Originaleinspielungen versehenes Porträt Ludwig Mies van der Rohes. Er ist aber seinerseits auch ein Zeitdokument der 1960er Jahre, insofern er eine zeittypische Rezeption des neuen Bauens verkörpert.

Im Anschluss diskutieren die Herausgeber des Buches *Modern Wohnen*, Rudolf Fischer und Wolf Tegethoff, über den Film.

Ausst. Möbel und Räume, Museum Haus Lange 2007



MvdR / Deckenleuchte (oben)
MvdR / Barcelona-Sessel (Detail)

Samstag, 27. Februar, 15.00 – 21.00 Uhr

15.00 – 17.00 Workshop für Kinder und Familien
Minimöbel modern
Sina Müllender

Begrenzte Teilnehmerzahl, mit Anmeldung

Die Kinder basteln allein oder zusammen mit ihren Eltern Designklassiker in klein. Wie leicht werden aus einem dicken Draht die kreisrunden Formen der berühmten Freischwinger-Stühle Mies van der Rohes gebogen. Sitzfläche und Rückenlehne entstehen durch eine Wollbespannung. So kann der Anfang eines modernen Puppenhauses aussehen. Tische, Schränke und Regale werden aus einfachen Materialien gebastelt. Natürlich kann der Fantasie für eigene Entwürfe auch freien Lauf gelassen werden.

15.30 Führung

Open House: Die Hebefenster in Haus Lange
Dipl.-Ing. Klaus Reymann

Die vier großen Fenster auf der Gartenseite von Haus Lange können vollständig in den Kellerbereich versenkt werden. Die originale Mechanik wurde vor geraumer Zeit wieder in stand gesetzt. Der Krefelder Architekt Klaus Reymann, der die beiden Häuser seit Jahrzehnten konservatorisch betreut, nimmt die Fenstermechanik in Betrieb und gibt Auskunft über die technische Konstruktion wie auch über historische Zusammenhänge.

16.00 Führung

Die Häuser Lange und Esters von Ludwig Mies van der Rohe
Sabine Sander-Fell

17.00 Präsentation
Stahlrohrmöbel

Dr. Otakar Máčel, Technische Universität Delft
Bernd Dicke, Fachhochschule Dortmund

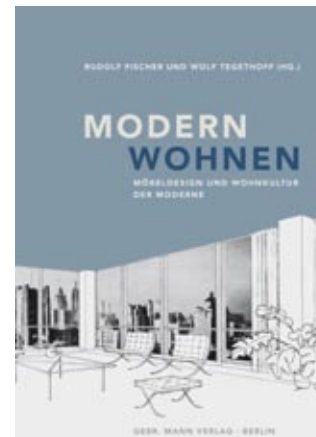
Der Kunsthistoriker und Stahlrohrmöbelexperte Otakar Máčel und der Designer Bernd Dicke erörtern anhand von Originalen Mies van der Rohes die Besonderheiten der Stahlrohrmöbelproduktion der Vorkriegszeit.

18.00 Buchpräsentation

Modern wohnen. Möbeldesign und Wohnkultur der Moderne
Dr. Rudolf Fischer, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München
Prof. Dr. Wolf Tegethoff, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Wolf Tegethoff ist seit 1991 Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte und einer der wichtigsten Forscher des Werks von Mies van der Rohe.

Die Forschungsschwerpunkte von Rudolf Fischer liegen im Möbeldesign, in der Architektur und in Raumkonzepten der Moderne. Am Zentralinstitut für Kunstgeschichte ist er Koordinator des Projektes *Kommentiertes Werkverzeichnis der Möbel und Möbelentwürfe Ludwig Mies van der Rohes* der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).



18.30 Vortrag

Betreutes Wohnen: Von der Geburt des Designs aus dem Geist des Verdachts
Prof. Dr. Christian Demand, Berlin

Mit der industriellen Massenfertigung von Möbeln und Hausrat seit Mitte des 19. Jahrhunderts entstehen nicht nur ständig neue Produkte und Formen; es entsteht auch ein neues, in der Designgeschichte selten ausdrücklich gewürdigtes, tatsächlich aber hochinteressantes literarisches Genre: Wohnratgeber. Wohnratgeber sind pädagogische Schriften, d.h. sie sollen verhaltensleitend wirken. Sie enthalten konkrete Anweisungen zur angemessenen Auswahl, Zusammenstellung und Gestaltung von Mobiliar und Wohnraum, zugleich aber transportieren sie dezidierte soziale Ordnungsvorstellungen. Der Vortrag geht der Frage nach, wie die Verschränkung von Ethos und Gestaltung in dieser literarischen Gattung funktioniert.

Christian Demand ist Kunsthistoriker und Kulturphilosoph, der aus ungewohnten Perspektiven Kunst und Kultur betrachtet. Seit 2012 ist er Herausgeber des Merkur (Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken).



kaschkasch
Cap Table Lamp

Sonntag, 28. Februar, 11.00 – 17.00 Uhr

11.30 Kurzvortrag
Die Erfindung des Modernen Klassikers
Prof. Dr. Gerda Breuer, Aachen

Die Kunst- und Designhistorikerin sowie Autorin zahlreicher Publikationen zeigt in dem Buch *Die Erfindung des Modernen Klassikers* (2001) Strategien und Begleitumstände auf, wie Designobjekte zu Ikonen der heimischen Wohnlandschaft werden und was Re-Editionen solcher Klassiker über unsere heutige Gesellschaft aussagen. Im Fokus des Kurzvortrags steht unter anderem der Barcelona Chair von Mies van der Rohe.

12.00 Kurzvortrag
kaschkasch. Product Design
Florian Kallus

Seit 2011 firmiert das Kölner Designer-Duo Florian Kallus und Sebastian Schneider unter dem Namen *kaschkasch*. Eine klare Linie kombiniert mit einem geschmeidigen und überraschenden Wendepunkt in Materialität und Form prägen ihre Möbel, Lichtobjekte und Wohnaccessoires. Florian Kallus stellt Produkte, Arbeitsstrategien und ästhetische Haltung von *kaschkasch* vor.

13.00 Gespräch

Moderation: Dr. Rudolf Fischer, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München und Prof. Dr. Kerstin Plüm, Kunst- und Designwissenschaft, Hochschule Niederrhein, Krefeld

Welche Bedeutung kommt Design-Klassikern wie dem Barcelona Chair von Mies van der Rohe heute zu, wenn sie wie selbstverständlich Firmenlobbys und bürgerliche Wohnzimmer füllen? Setzen solche Möbel für junge Designer immer noch Maßstäbe? Solche und weitere Fragen diskutieren die Moderatoren mit Prof. Dr. Gerda Breuer und Florian Kallus.

14.00 Führung

Open House: Die Hebefenster in Haus Lange
Dipl.-Ing. Klaus Reymann

15.00 Führung

„Natur, Häuser und Menschen in einer höheren Einheit zusammenbringen“
Prof. Dr. Wolf Tegethoff, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Der Kunst- und Architekturhistoriker Wolf Tegethoff erläutert in einer Führung durch die Häuser Lange und Esters die Krefelder Bauten Mies van der Rohes als Schlüsselwerke des Neuen Bauens. (*Mies van der Rohe 1958)

15:00 Familienführung

Herr Mies, wie hast du das gemacht?
Marie-Hélène Miodek

Mit der Krefelder Familienkarte Eintritt frei
Die Häuser Lange und Esters spielerisch mit der Architekturkiste entdecken: So lautet das Motto dieser Familien- und Kinderführung. Wie arbeiten Architekten, Ingenieure oder Maurer? Welche Arbeitsgeräte benötigen sie? Die Kiste hält einiges zum Ausprobieren bereit. Die Kinder legen selbst Mauerverbünde an, arbeiten mit Lineal und Zirkel, messen Wände ab und vieles mehr.

16.00 Führung
Die Häuser Lange und Esters von Ludwig Mies van der Rohe
Bernd Grau



MvdR / Stahlrohrstuhl MR10

